

## Im Doppelpack – Verzahnung von Sprach- und Fachlernen

Fachkongress »Neue  
Wege in der berufsqualifi-  
zierenden Sprachförder-  
ung«, Frankfurt am Main,  
23. & 24. Mai 2022

SABINE SCHWARZ

Rund 400 Teilnehmende fanden sich zum 4. Kongress zur berufsqualifizierenden Sprachförderung in den Räumlichkeiten der IHK Frankfurt am Main ein. Der Gewinn des Europapokals der Eintracht Frankfurt lag erst wenige Tage zurück – kurze Bemerkungen, etwa zu kollektiver Mannschaftsleistung oder dem Erreichen von Außergewöhnlichem, zogen sich als erheiternde Einsprengsel in vielen Wortbeiträgen durch die beiden Kongresstage. Dabei wurde die Relevanz des Themas - weniger heiter - bereits in den beiden Eröffnungsreden deutlich. Bundestagsvizepräsidentin Aydan Özoguz und der hessische Minister für Soziales und Integration, Kai Klose, betonten u.a. die arbeitsmarktpolitische Bedeutung einer berufsqualifizierenden Sprachförderung zur Gewinnung von Fachkräften bei bundesweit aktuell ca. 558.000 offenen Stellen in ca. 70 Arbeitsbereichen.

Die Keynote der Veranstaltung übernahm Dr. Thomas Liebig, Chefökonom der OECD, Paris. Er warf einen international vergleichenden Blick auf Ansätze der beruflichen Sprachförderung und resümierte, dass diese durchaus erfolgreich, aber eben aktuell auch noch in vielen Ländern unterentwickelt seien. Ein frühzeitiger Arbeitsmarktbezug bei der Sprachförderung, so Liebig, erfordere Investitionen, Raum für Innovationen (etwa Mentorenprogramme) und zukünftig auch einen stärkeren Einbe-

zug von Unternehmen. Dass die berufsqualifizierende Sprachförderung kein abstraktes Konzept, sondern in Hessen bereits in Bildungspolitik und -praxis angekommen ist, zeigten Dr. Christian Mittermüller, Leiter des Referats »Hessische Arbeitsmarktförderung«, und Prof. Dr. Jörg Roche vom Institut für Deutsch als Fremdsprache der Universität München in ihrem gemeinsamen Vortrag auf. Sie wiesen darauf hin, dass im neuen Europäischen Sozialfonds+ (ESF+) eine Programmlinie namens »Berufsqualifizierende Sprachförderung Plus (BQS+)« eingerichtet werden soll, die Bildungsträgern die Möglichkeit biete, Maßnahmen zu entwickeln, die Sprachförderung und Arbeitsmarktintegration miteinander verzahnen. Die Idee: Qualifizierung und Sprachförderung sollen nicht länger voneinander getrennte Sphären sein, sondern sich gegenseitig bedingen und miteinander gedacht werden.

Barbara Wagner, die Geschäftsführerin der GFFB gGmbH, die für die Planung und Organisation des Kongresses verantwortlich war, knüpfte in ihrem kurzen Impuls an die Beiträge ihrer Vorredner/innen an. Sie weitete dabei den Blick auf unterschiedliche Zielgruppen, die jeweils andere Voraussetzungen mitbringen, die bei der Angebotsentwicklung berücksichtigt werden müssen. So ist es etwa ein Unterschied, ob langjährig in Deutschland lebende Migrant/inn/en mit nicht ausreichenden deutschen Schriftsprachkenntnissen ein berufsbegleitendes Sprachförderangebot besuchen oder ob es sich um neu zugewanderte Fachkräfte handelt, die in den deutschen Arbeitsmarkt einmünden wollen. Grundsätzlich unterteilt Wagner dabei Angebotsformate in die drei Handlungsfelder »berufsorientierende«, »berufsqualifizierende« sowie »berufsbegleitende« Sprachförderung.

Im Anschluss berichteten ehemalige Umschülerinnen der GFFB von ihren Erfahrungen mit der berufsqualifizierenden Sprachförderung. Marion Freddy Krämer ergänzte diese Erfahrungen aus Perspektive des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands. In dieser Branche werden händierend Fachkräften gesucht und der Sprachförderbedarf gehöre, so Krämer, durchaus mit in den Verantwortungsbereich auch der Betriebe. In fünf Foren wurden zentrale Themen rund um die berufsqualifizierende Sprachförderung vertieft. Einen Schwerpunkt bildeten dabei etwa das digitale Lehren und Lernen sowie Möglichkeiten durch Virtual Reality. Die Autorin Dr. Sabine Schwarz diskutierte dabei als Podiumsteilnehmerin mit beim Thema »Berufsqualifizierendes Sprachenlernen im Betrieb«.

Am zweiten Kongresstag nutzten 220 Personen das Angebot von 21 Workshops. Vorgestellt wurden u.a. branchenorientierte Konzepte, Möglichkeiten der sprachlichen Qualifizierung in Betrieben sowie unterschiedliche Angebotsformate integrierter Fach- und Sprachlernens. Der 4. Kongress verdeutlichte die Relevanz der berufsqualifizierenden Sprachförderung vor allem im Kontext von Fachkräftegewinnung und Arbeitsmarktpolitik. Dabei zeigte sich, dass nur eine Mannschaftsleistung (um im Fußballbild zu bleiben) mit vielen engagierten und aus unterschiedlichen Disziplinen und Institutionen stammenden Akteurinnen und Akteuren dazu führen kann, möglichst vielen Menschen Zugänge zu Sprache und Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Eine ausführliche Dokumentation des Kongresses findet sich unter

→ [WWW.GFFB.DE/TERMINE/VERANSTALTUNGEN/  
DOKUMENTATION-FACHKONGRESS-2022/](http://WWW.GFFB.DE/TERMINE/VERANSTALTUNGEN/DOKUMENTATION-FACHKONGRESS-2022/)